



Wartezeiten an den Bahnschranken verkürzen!

Rödental wird von der Bahnlinie Coburg-Sonneberg in einen nördlichen und einen südlichen Teil getrennt. Eine gefahrlose Überquerung der Schienen ist nur an wenigen Bahnübergängen möglich. Regelmäßig bildet sich bei den 42 Zugfahrten pro Tag auf dieser Strecke an den geschlossenen Bahnschranken ein Rückstau. Gerade im Berufsverkehr kann dieser erhebliche Ausmaße annehmen. Obwohl die Durchfahrt des Zuges am Ende nur wenige Sekunden dauert, steht der Straßenverkehr meist mehrere Minuten lang still. Rettungskräfte, Berufspendler und Schüler müssen hierdurch auf ihrem Weg eine längere Wartezeit in Kauf nehmen.



Wir fordern, dass sich die Stadt Rödental bei der Deutschen Bahn für eine Lösung dieses Problems einsetzt. Eine moderne Schrankenanlage an allen Bahnübergängen könnte Abhilfe schaffen.

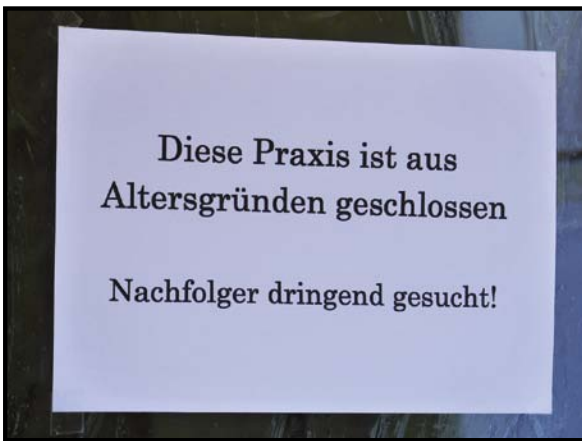
Verbesserungen am Bahnübergang Oeslau dringend erforderlich!



Viele Bahnfahrer steigen am verkehrsgünstig gelegenen Bahnhof Rödental in den Zug. Anders als in Rödental-Mitte und Mönchröden sind hier zwei Bahnsteige – für jede Fahrtrichtung einer – vorhanden. Um von der Bahnhofsseite kommend die Züge in Richtung Coburg nutzen zu können, müssen die Fahrgäste daher die Schienen überqueren. Hierzu existiert allerdings nur ein schmaler Wegstreifen entlang der Kronacher Straße. Dieser ist von der Fahrbahn nur mittels aufgemalter Markierung abgetrennt.

Für Menschen mit Behinderung, junge Eltern mit Kinderwagen oder Reisende mit schwerem Gepäck stellt dieser Weg eine erhebliche Stolper- und Gefahrenquelle dar. Ihnen bleibt nur die (noch gefahrträchtigere) Nutzung der Fahrbahn.

Wir fordern, dass sich die Stadt Rödental bei der Deutschen Bahn für eine tragfähige Lösung einsetzt, damit eine gefahrlose Überquerung der Bahnstrecke möglich wird.



Hausärztliche Versorgung muss verbessert werden!

Rödental droht der hausärztliche Notstand. Immer weniger Ärzte stehen für die ambulante medizinische Versorgung zur Verfügung. Die bestehenden Praxen stoßen an ihre Kapazitätsgrenzen. Absehbar wird sich die Situation in Zukunft noch verschärfen. Fast 2/3 der in der Coburger Region tätigen Allgemeinärzte sind älter als 55 Jahre. Nicht zuletzt führt der demographische Wandel zu einem wachsenden Bedarf an medizinischer Hilfe.

So wie bei uns, stellt sich die Situation in vielen Regionen Bayerns dar. Die Bayerische Landesregierung fördert daher u.a. die Ausbildung von neuen Landärzten durch die Vergabe von Stipendien für die Studienzeit. Hierdurch soll ein Anreiz für Medizinstudenten geschaffen werden, sich nach Abschluss der Berufsausbildung in einer ländlichen Region niederzulassen. Erste Erfolge zeichnen sich ab. Die Zahl der Hausärzte ist zuletzt wieder leicht gestiegen.

Bislang konnte Rödental hiervon jedoch nicht profitieren. Die hausärztliche Versorgung stellt eine Schlüsselfrage dafür dar, ob sich auch in Zukunft junge Familien mit Kindern, gut qualifizierte Arbeitnehmer und Senioren bei uns in Rödental wohlfühlen.

Die CSU Rödental tritt daher dafür ein, dass unsere Stadt aktiv die Neuansiedlung von Hausarztpraxen fördert – etwa durch eine finanzielle Starthilfe für junge Praxen in Höhe von 5.000,00 €.

Das neue Stadtlogo - Umfrage

Seit Anfang 2018 wirbt die Stadt Rödental mit neuem Logo und dem Zusatz „Prinz-Albert-Stadt“. Allein für 2018 belastet ein Betrag in Höhe von 7.000,00 € den städtischen Haushaltsplan. Ungewöhnlich ist es, dass die Entscheidung über die verschiedenen Designentwürfe in einer nicht-öffentlichen Sitzung des Stadtrates getroffen wurde. Dies zeugt nicht von einer besonderen Bürgernähe der Stadtspitze. Die CSU Rödental bedauert, dass eine breite Diskussion über das neue Werbebild unserer Stadt versäumt wurde, und fragt: Warum gab es keinen öffentlichen Ideenwettbewerb? Warum wurden die Bürger nicht gefragt, wie sich ihre Stadt zukünftig präsentieren soll?

Das neue Stadtlogo unserer Prinz-Albert-Stadt: Was halten Sie davon?
Stimmen Sie ab: www.csu-roedental.de

